

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1901**

76 (3.4.1901) 1. Blatt







Wahre Ordnung, begründet auf innerer Ueberzeugung, beruht auf wahrhaft christlicher Anschauungsweise. Gelingt es, diese letztere wieder herzustellen in unserem Volke, dann ist in diesem auch die gebührende Achtung vor den weltlichen Autoritäten, vor der Obrigkeit, gesichert für alle Zeiten!

### Deutschland.

Berlin, 2. April.

\* Prinz Adalbert befand die Abschlussprüfung in Posen mit „gut“. — Das Garde-Füsilier-Regiment begann gestern Abend die Feier seines 75jährigen Bestehens im Regimentshause mit einem Begrüßungsabend für die Gaste.

Der Reichskanzler Graf Bismarck ist gestern nach Oberitalien abgereist, wo er die stille Woche zubringen gedenkt.

Der Gesandtschaftsbesuch in Ansbach der Reichsgarantie bezüglich der Eisenbahn Dar-es-Salaam-Provokation dem Reichstage zu.

\* Bismarckdenkmale wurden gestern enthüllt in Königsberg auf dem Wilhelmplatz und in Schwerin auf dem altstädtischen Markte.

Die „National-Korrespondenz“ meldet aus Bremen: Die Untersuchung gegen Weiland steht unmittelbar vor dem Abschluss; die Akten gehen dann dem Reichsgericht zu, das sich nach Bremen mit der Angelegenheit befaßt wird.

\* Zunahme des Getreidebaues in Deutschland. Daß der Getreidebau in Deutschland trotz der für ihn ungünstigen Verhältnisse zunimmt, nicht abnimmt, beweist eine Zusammenstellung der gesammelten Ernte-Erträge der letzten Jahre. Eine solche Zusammenstellung hat heute das statistische Reichsamt geliefert und in seinem neuesten Vierteljahrshefte veröffentlicht. Danach haben die Mengen des geernteten Weizens, der Gerste und des Hafers seit 1893 nicht merklich zugenommen. Die Erntemengen betragen

	Weizen und Speltz	Gerste	Hafers
1893	3,932,528	2,359,722	4,180,457
1900	4,307,512	3,002,182	7,091,930

1900, die Tonne gleich tausend Kilogramm. Die Menge des geernteten Roggens ist ziemlich gleich geblieben. Die Statistik gibt an als Erntemenge für 1893 die Zahl von 8,941,914, für 1900 die Zahl von 8,550,659 Tonnen. Dazwischen hat es höhere Roggen-erträge gegeben, so namentlich im Jahre 1898, nämlich mehr als neun Millionen Tonnen. Eine geeignete Jollpolitik wird dazu beitragen, diese Erntemengen noch erheblich zu vermindern und das Deutsche Reich in seinem Getreidebedarf vollkommen auf eigene Füße zu stellen. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen im Jahre 1900 durchschnittlich 145 Kg. Roggen, 90 Kg. Weizen, außerdem 581 Kg. Kartoffeln.

\* Gehilfen und Lehrlinge im Gastwirtsberufe. Dem Bundesrathe ist ein Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen im Gastwirtsberufe und in den Gastwirtschaften zugegangen. Die Beratungen zwischen dem Reichsamt des Innern und den beteiligten preussischen Regierungsstellen sind demnach also zu Ende geführt worden und haben als Ergebnis diesen Entwurf hervorgebracht.

Die Handelskammern wollen, wie bekannt, auch noch über den Entwurf des neuen Zolltarifes gehört werden; und in der neuesten Zeit verlaute sogar, daß einige deutsche Bundesregierungen diese Toleranz zu unterstützen geneigt seien. Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß aus Gründen der ausgleichenden Gerechtigkeit den Handelskammern allein der Entwurf nicht zur Begutachtung übergeben werden könnte; daselbe müßte dann zwischen den Landwirtschaftskammern, den Handwerkerkammern und anderen mehr. An den maßgebenden Regierungsstellen ist man augenscheinlich auch nicht geneigt, dem Verlangen nachzugeben. Eine halbamtliche Rundgebung in den „Berl. Polit. Nachrichten“ erinnert daran, daß auch im Jahre 1879 die Handelskammern nicht befragt worden sind, als es sich um die Feststellung des jetzt noch gültigen Zolltarifes handelte, und daß diesmal zwei-tausend Sachverständige aus allen Kreisen des Gewerbetreibens gehört worden sind, bevor der wirtschaftliche Ausschuss mit den Zollfragen sich

beschäftigte. Noch erfreulicher ist die Deutlichkeit, die aus folgenden Sätzen der getrenntgezeichneten halbamtlichen Darlegung spricht: „In Wirklichkeit ist es ja nicht die Sorge um die sachlich richtige Vorbereitung des neuen Zolltarifentwurfes, welche zu der freihändlerischen Forderung der Anhörung der Handelskammern geführt hat; man ist in jenen Kreisen vielmehr der Meinung, daß bei dem Ueberwiegen der Handelsinteressen vor denen der Industrie in den meisten Handelskammern die Stimmen dieser Körperschaften eine Waffe in dem Kampfe gegen die Politik des Schutzes der nationalen Interessen liefern könnten, und daß man diese gutachtlichen Meinungen auch für den Presselärm, mit dem man die Verbündeten der Regierung einzuschüchtern hofft, wirksam verwenden könnte.“

Danzig, 1. April. Heute Mittag wurde das auf der Kaiserlichen Werft neugebaute Kanonenboot A gekauft. Nach einer Probe des Oberverfertigers, Admirals v. Prittwitz und Gaffron kaufte die Generalität des kommandierenden Generals v. Lentze das Boot auf den Namen „Panther“.

Cetta, 30. März. Nach dem Stapellauf des Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm“ wurde an den Kaiser von „Norddeutschen Lloyd“ und vom „Allianz“ ein Telegramm abgehandelt. Hierauf ist folgendes Telegramm des Kaisers eingegangen: „Für den wohlthätigen Ausbruch Ihrer treuen vaterländischen Gesinnung spreche Ich Ihnen meinen kaiserlichen Dank aus und verbinde hiermit gern die besten Glückwünsche zu der glücklichen Vollendung des neuen Schnelldampfers. Möge das stolze Schiff, das auf seinen Fahrten den Namen Meines geliebten Sohnes über die Meere tragen soll, allezeit der Welt verkünden, daß im deutschen Volk Tapferkeit und Unternehmungsgewissheit nie erloschen, sondern von Geschlecht zu Geschlecht in immer höherem Maße sich fortpflanzen, und das Vaterland zum Segen.“

### Ausland.

\* Budapest, 1. April. Wie ein seltener Scherz große Erbitterung hervorbringen kann, mußte der ungarische Abgeordnete Bessanyi erfahren. Er hatte dem Grafen Károlyi gegenüber den Scherz gemacht, der Handelsminister Gegebes sei im Besitz eines Drittheils der Adria-Aktien. Károlyi nahm die Sache für Ernst und brachte sie im Abgeordnetenhaus vor, wo sie einen Sturm der Entrüstung hervorrief, bis endlich Bessanyi erklärte, sich einen schiedlichen Scherz erlaubt zu haben und den Minister und das Haus um Verzeihung bat. Des guten Beispiels halber mußten auch natürlich doch einige der hohen Herren sich duelliren, so der Handelsminister mit Károlyi.

Bern, 1. April. Aus dem Umfange, daß ein Schweizer auch Bürger eines anderen Staates sein kann, haben sich wiederholt Heiderien bezüglich des doppelten Militärdienstes ergeben. Aus Anlaß eines Spezialfalles hat der Bundesrath nunmehr die grundsätzliche Entscheidung getroffen, daß bei Reueinnahmen von Ausländern in das schweizerische Bürgerrecht stets die vollständige Entlassung aus dem früheren Staatsvertrande und damit auch der Wehrpflicht vorangehe. (B. Pr.)

\* Paris, 1. April. Das Vereinsgesetz ist also von der Kammer angenommen worden, mit 83 Stimmen Mehrheit. Bevor das Gesetz Kraft erlangt, muß es noch im Senat durchberathen werden, der sich im Rai damit beschäftigen wird. Was ist denn nun eigentlich durch das Gesetz bestimmt? Die Regierung hat sich durch das Gesetz das Recht gesichert, über die Kongregationen zu entscheiden. Stimmliche Kongregationen müssen, nachdem das Gesetz in Kraft getreten ist, bei der Regierung um Genehmigung eintommen. Wenn eine Kongregation sich weigert, diese Genehmigung einzufordern, dann verfällt sie der Auflösung und über ihre Güter entscheidet das Gericht, welches dieselben dem rechtmäßigen Eigentümer zugunsten hat.

Natürlich kann der Staat den Kongregationen, welche aus Ermächtigung eintommen, diese auch verweigern und das ist das gefährliche an der Sache. Wer bürgt dafür, daß die Regierung nicht einmal ohne weiteres allen Kongregationen die Ermächtigung verweigert? Man sieht daraus, daß das Vereinsgesetz ein ächt, rechtes Kulturkampfgesetz ist. Da die Kammer selbst über die Ertheilung der Ermächtigung zu befinden haben wird mit dem Senat, so wird das Vereinsgesetz und die

Stellung zu ihm demgemäß bei den Wahlen eine große Rolle spielen.

Das Gesamtvermögen der Kongregationen, das Anfangs auf eine horrend Höhe angegeben wurde, beträgt etwa 600 Millionen Franken. Das scheint immer noch eine hohe Summe, ist indeß gar nicht viel wenn man bedenkt, daß von den Renten dieser Güter 70,000 Menschen leben sollen. Wenn man annimmt, daß sich diese Güter zu 3 pCt. rentiren, so fällt auf eine einzelne Person pro Jahr etwa 260 Frank, eine sehr kleine Summe heutzutage. Es gehört schon eine große Geduldssamkeit dazu, um mit dieser Summe auszukommen.

Paris, 31. März. Waldeck-Rousseau empfing heute Nachmittag die Abgeordneten der Marceller Arbeiter und Unternehmer. Diese erklärten, sie würden dem den Arbeitervertretern bereits unterbreiteten Vorschlag zustimmen, und wollten in eine Besprechung mit den Vertretern der Anstaltsleiter auf Grund des Abkommens vom August 1900 ein.

Paris, 1. April. Die beiden Ersatzwahlen für Devoulole und Marcel Gabert brachten einen merkwürdigen Erfolg. Für die Republikaner in Angoulême wurde der Kandidat Mulac mit 8400 Stimmen gegen 6000 gewählt, die auf die Nationalisten und Nationalisten entfielen. In Nantua, wo sich fünf Kandidaten gegenüberstanden, ist Stichwahl nötig, doch erlangte der radikale Kandidat die höchste Stimmenzahl. (Pr. Bl.)

Paris, 1. April. Saurès erklärt in der „Petite République“, er werde auf dem Wiener Socialistenkongress beantragen, daß ein Socialist nur dann in ein Bourgeoisministerium eintreten dürfe, wenn mindestens zwei Drittel der Parteidelegirten ihre Zustimmung dazu gäben.

Paris, 1. April. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau leitete an einem Halbschiff und mußte auf den Rath des Arztes heute das Bett hüten.

Marzelle, 1. April. Im Hafen arbeiteten heute Vormittag 3500 Arbeiter. Patrouillen von Gendarmen und Militärern hielten an den Quais die Ordnung aufrecht. Drei Italiener wurden wegen Verletzung der Arbeitsfreiheit verhaftet. Die Stadt ist ruhig.

Marzelle, 1. April. In Folge einer vom Creditio-komitee der Ausländer einberufenen Versammlung beschlossen die Wertheimer, mit den angestrichelten beschäftigten Arbeitern die Arbeit einzustellen und erklärten gleichzeitig, daß sie die Arbeit nur mit ihren Arbeitern wieder aufnehmen würden, sobald man ihre Forderungen bewilligt habe. Das Creditio-komitee der Ausländerigen seinerseits hat beschlossen, so lange die Arbeit nicht wieder aufgenommen, als ein Wertheimer wegen einer Handlungsweise im Zusammenhang mit dem Auslande außer Stellung sei. Die Wertheimer der Schiffahrtsgesellschaft „Messageries Maritimes“ wählten der heutigen Versammlung nicht bei. Auf den Quais herrscht vollständige Ruhe.

Yvon, 1. April. Nach einem Vortrage, den der konterbative Abgeordnete Lerotte gestern Abend über das Vereinsgesetz hielt, kam es zwischen den Nationalisten und Socialisten zu einer Auseinandersetzung. Die Polizei mußte einschreiten und mehrere Verhaftungen vornehmen, die jedoch nicht aufreht erhalten wurden.

Von ähnlichen Ausritten wird man von jetzt an wahrscheinlich öfters hören, wenn die Deputirten in den gemischten Versammlungen über das Vereinsgesetz berichten.

\* Rom, 31. März. Eine kleine Präbendenschaftskritik gab es in der italienischen Abgeordnetenkammer. Die Kammer stimmte mit 136 gegen 126 Stimmen gegen den von einem neuen Sitzungsjahres für das Abgeordnetenhaus, worauf der Präsident seine Entlassung einreichte, da er diese Abstimmung für ein Mißtrauensvotum hielt. Auf Antrag Zambonellis nahm jedoch die Kammer die Entlassung nicht an, was den Präsidenten veranlaßte, sein Amt weiterzuführen. Die Kammer vertagte sich darauf bis zum 30. April.

Madrid, 31. März. Sagasta ist unzufrieden und muß das Zimmer hüten. — Die Republikaner werden sich schließlich an den Wahlen betheiligen und mit den Socialisten gemeinsame Sache machen.

Barcelona, 1. April. Nach einer in der Eiter-kampferne abgehaltenen antikerischen Versammlung zog die Menge vor das Jesuitenkollegium und schickte feindliche Rufe gegen die Jesuiten aus. Die Polizei, die einschritt, wurde von den Kundgebenden mit

Steinen beworfen. Die Polizei gab mehrere Revolver-schüsse ab und verwundete einige der Aufbegehren.

Belgrad, 1. April. Infolge der bevorstehenden Verfassungsbänderung wird, wie verlautet, das Präsidium des Ministeriums auf den bisherigen Minister des Auswärtigen Dr. Michael Wujitsch übergeben. Der bisherige Ministerpräsident Jovanowitsch, der auch Justizminister ist, werde zum Präsidenten des Cassationshofes ernannt werden.

\* Konstantinopel, 31. März. Die Türkei will jetzt ihre Schulden Ausland bald bezahlen. So wurde wenigstens dem russischen Botschafter versichert.

Sofia, 1. April. Ein Tagesbefehl des Kriegs-ministers verbietet den aktiven Militärs die Zugehörigkeit zum macedonischen Komitee bei Verlust ihrer Charge und Entlassung. Einige Offiziere, welche trotzdem sich bei dem Komitee angemeldet hatten, sind bereits entlassen worden. Die Civilverwaltung soll für die Civilbeamten ein ähnliches Verbot erlassen.

\* New-York, 1. April. Die Münzberger hängen desamtlich sein, sie hätten ihn denn; auch anderwärts soll dies so sein. Nur Amerika scheint darin eine ungleiche Ausnahme zu machen. Die Amerikaner haben ihn — nämlich den Aguinado, den Führer der Filipinos, aber sie wissen nicht was sie mit ihm anfangen sollen. Deruns führen wie einen gezähmten Löwen und ihn um Dollars lassen lassen, möchten sie wohl gern, aber Aguinado ist eben ein sehr respektvoller Löwe, der etwas auf sich hält und daher wird er es nicht gestatten, daß ihn die Jantkes mit ihren Feldschern bearbeiten. Gängen fort man ihn doch auch nicht, das wäre schade für einen so interessanten Minderkantonmann wie Aguinado; schließlich amerikanische Damen würden sich dagegen verweigern. Außerdem scheint aber die Sache auch noch andere Seiten und Seiten zu haben.

Die einen sagen nämlich, Aguinado sei ein ganz bedeutender Löwe, er sei sogar nicht einmal ein, sondern nur ein Strohmann für seine Hintermänner Bohmi und Pelero. Wenn das wahr wäre, dem hätten ja da Amerikaner nicht viel mehr als das Netz in der Hand, mit dem sie die seltenen Vögel fangen wollten. Die andern sagen, die Amerikaner hätten überhaupt den rechten Aguinado gar nicht erwirbt, es sei der Eingefangene vielmehr nur der Bruder des eigentlichen Aguinado und nicht die Filipinos, sondern die Amerikaner seien die Filipinos. Wäre gewiß auch nicht schlecht. Wieder andere behaupten, Aguinado habe sich absichtlich fangen lassen, weil ihm die Sache zu langweilig war und er nicht mehr wollte, was er ihm solle. Da wäre ja Aguinado in Amerika schon gut willkommen. Nun wie dem auch sei, der Held Junston, der den Löwen Aguinado fing, wird einwillig hochgefeiert, er wird sogar als Vizepräsidenten-Kandidat genannt, und Mark Twain, der Sumorist, hat wieder Stoff zum Schreiben und auch die Zeitungen sind dankbar und machen aus der Sache, was ihnen möglich ist.

\* New-York, 1. April. Nach der „Pr. Bl.“ sind bei den Armeelieferungen nach Manila große Betrugsvergehen entdeckt worden. 20 Personen wurden verhaftet, darunter 12 Militärs. Es ist bei den Amerikanern nicht unerwartet, wenn man sich an die Lieferungen im spanisch-amerikanischen Krieg erinnert.

### \* Krieg in Südafrika.

Telegramme vom südafrikanischen Kriegsschauplatz besagen, daß die Buren des östlichen Transvaal in großen Massen sich um De Wet sammeln; in Folge dessen sei es nötig geworden, auch britischerseits die Truppen zu konzentriren. Oberst Bullmer's Abtheilung, die nach Pretoria zurückzuziehen, nachdem De Wet's Kommando im Orange-Freistaat zertrümmert worden waren, ist von Pretoria wieder per Eisenbahn abgegangen. Oberst Bullmer's Bestimmungsort ist noch nicht bekannt gegeben worden, man glaubt aber, daß er nach dem Distrikt von Standerton geht, von wo aus er die Verfolgung De Wets wieder aufnehmen soll. Jouries Kommando hat in den letzten Tagen im Südosten des Orange-Freistaats schwere Kämpfe zu bestehen gehabt. Die Buren sollen dabei viele Verluste erlitten haben.

\* Kapstadt, 1. April. Der Berichterstatter der „Pr. Bl.“ meldet vom 13. März, daß es jetzt offenbar sei, daß im englischen Heere die Pest herrsche. Die

Ueberfälle vorhanden, und die kranken, abgemagerten Gesichter gewinnen ihre sommerliche Fülle wieder, mit welcher auch die früheren Lungen den zurückkehren. Wenn der Ring die sich nach langer Pause wieder auf sein Pfad geschlungen hat, so macht er wie früher, salbige Anschläge und summt auf Wandfüße, die seinen Namen Bekanntheit verschaffen sollen. Seine Begriffe von Wein und Wein, die schon nahe daran waren, von der Civilisation geläutert zu werden, gerathen in die alte Verwirrung und nützen die jagdlustigen Bewohner der Steppe, nur in zahlreicher Gesellschaft sich in die Steppe hinauszuwagen.

### Kirchliche Nachrichten.

Freiburg (Baden). Die Pfarrei Wangen am Untersee hat Pfarre August Tritzler in Urnan erhalten, die Pfarrei Oberwiesheim Pfarreverwalter Johann Wasse in Rogbach.

### Theater Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 2. April.

X Der Gesangsverein „Concordia“ erzielte mit dem Konzert, das derselbe am Samstag Abend im großen Saale der Festhalle anlässlich seines 26jährigen Stiftungsfestes veranstaltete, einen vollen Erfolg. Der städtische Sängerkorps bot durchweg vorzügliche Leistungen, die ein gutes Stimmaterial verriethen und von gründlicher Schulung zeugten. Und gezeichnet die vortragenden Chorleiter sowohl den Sängern, als namentlich auch ihrem Dirigenten, Herrn Seminar-musiklehrer Zureich zur Ehre. Die zahlreich anwesende Jubelerschaft, die den Festsaal bald bis zum letzten Platz befüllte, ließ es denn auch an dankbarem Beifall nicht fehlen. Besondere Auszeichnung wurde der Solistin des Abends, Fräulein Willi Wipfler aus Stuttgart, zu Theil, deren herrliche Sopranstimme und große Vortragungsweise die Zuhörer zu stürmischen Beifallsstürmen veranlaßte. Einen Kunstgenuss besonderer Art boten sodann die Vorträge des Herrn Hofmusiklers Julius Schwanzara, der sich bei dieser Gelegenheit aufs Neue als Meister des Celospiels erwies. An das Konzert schloß sich ein Banket, bei welchem die Bekanntschaft über den wohlgeleiteten Verlauf von Seiten der Gaste sowohl als der Vereinsleitung bereit zum Ausdruck gebracht wurde.

v. St. Der Instrumental-Verein Karlsruhe hielt vergangener Sonntag im oberen Saale des Friedrichshofes

wieder eine „Musikalische Abendunterhaltung“ ab, die sich, wie unser Berichterstatter, den vorausgegangenen würdig anschloß. Vor Allem sei neben den geliebten Leistungen die Stimmung eine so gemüthliche und gesellige gewesen, daß den Theilnehmern die Zeit rasch verann. Sowohl das Orchester, wie die Solisten auf vokalem, musikalischem und deklamatorischem Gebiete, insbesondere auch die mitwirkenden Damen, wurden reichlich durch Beifall beehrt. Diese gelungenen Abendunterhaltungen einzuführen, war eine gute Idee, die nur dazu beitragen wird, die freundschaftlichen Bande unter den Mitgliedern enger zu knüpfen, und wir konstatiren mit Vergnügen, daß in der letzten Zeit die Mühseligkeit und Thätigkeit im Vereine eine gesteigerte geworden, daß mehr dramatisches Leben in die Situation getreten.

— Kunstverein. Neu zugegangen: 862—863. Prof. Hans Thomas-Karlsruhe „Das Paradies“, „Jagd“, 864—865. Prof. Nagel-Karlsruhe zwei photographische Aufnahmen (Mathias Duisburg). 866—866. Karl Viehs-Karlsruhe „Am Uferstrand“, „Heide und Moos“, „Hofstein, Bannhof“, „Feierabend“. 861. H. Geiger-Karlsruhe „Einmal“, 862. H. Weisner-Helberberg „In Oman a. M.“ 863—864. Christoffe u. Cie.-Karlsruhe zwei Briefbeschwerer, 1. „Gedächtnis“, 2. „Kette“. 865—866. Steph. Kern-Büderthal „Gesichertes Schloß“, „Clarinettenvortrag“. 867—871. Edmund Steppes-München Porträt, „Das vergessene Schloß“, Post rubila phoenix, Adagio, Jura. 872—875. Martin Meyer-Fürth-Berlin Reliefs: junge Bernhardiner, junge Fleder, „Jüri Bismarck“, „Däm Baum“. 876. W. Gremont-Karlsruhe Kinderporträt. 877. H. Geiger-Karlsruhe Herrenporträt, Damenporträt. 878—882. Rest Borgmann-Karlsruhe „Moen“, „La France“, „Weiden“, „Stilleben“.

v. St. Das städt. Komitee in Baden-Baden veranstaltete vergangener Samstag Abend im großen Saale des dortigen Konversationshofes ein Konzert, in welchem als Solisten die Konzertfängerin Margarethe Bleser von Baden und der Solo-Violoncellist des Philharmonischen Orchesters in Berlin, Herr Rudolf Krafft, mitwirkten, der orchestrale Theil war der Kapelle übertragen und der Sängerkund Hohenbaden stellte die Sänger für den Chorgesang. Wir hatten Gelegenheit, diesen Konzert beizuwohnen und wir bestätigen hiermit mit besonderem Vergnügen, daß der Verlauf des Ganzen auch für den anspruchsvollsten Kunstfreund ein sehr befriedigender war. In Fräulein Bleser lernten wir eine Sängerin kennen, bei welcher sich Vortrag, Schulte und

Ausfassung in schöner Symmetrie bedien, ihre in allen Beziehungen ausgeglichene Stimme ist im Vortrage besetzt und der gelungene Ausdruck, die coloristische Ausschmückung zeigen von lebendigen Mitempfinden; diese Vorträge traten in der Art der „Katharine“ aus Hermann Göb, „Der Wälder-spendigen Fähmung“ (einer Oper, die wir seit lange auf dem hiesigen Spielplan vermisse, da der richtige Vertreter des Petrarcho fehlt), sowie in den Brachmischen und dem Strauß'schen Liebes lied sympathisch heraus. Angenehm hat der Gesell, Herr Rudolf Krafft, übertraff, wir hörten ihn zum ersten Male. Der noch junge Künstler beherrschte sein Instrument mit seltener Virtuosität, ein großer, edler, festlicher Ton, eine frappante Technik und eine Meisterhaft in dem Ausführen, in dem Halten und Tragen der Töne sind Vorträge echter Künstlerhaft; er versteht es, die Kompositionen geistig und technisch auszuwickeln, die feste rhythmische Haltung, die edle Vibration sind Eigenschaften, die hier frei von virtuellen Mängeln und Kunstschicksalen, von Juppelle des Miempfindens bittet, hervortreten. Den von ihm vorgeführten Kompositionen von Popper, Bach, Schumann, von Goens folgte er auf stürmischen Verlangen noch eine weitere von Schubert bei.

Einen vollen Genuß bot der „Sängerkund Hohen-baden“ und es war ein glücklicher Gedanke des Komitees diese starke Korporation stimmkräftiger wohl-geschullter Sänger in den Rayon solcher Konzerte zu ziehen. Der Direktor dieses Vereins, Herr Louis Rosihaan, ist ein feinsinniger Musiker, die Art wie er das Stimmaterial seiner Sänger vertheilt, giebt dem Chor eine intensivere Polyphonie, die Klarheit und Reinheit des Vortrages, die ton- und taktische Sicherheit, die diskrete Vertheilung von Licht und Schatten erzielten coloristische Effekte, welche nur das Resultat einer merkwürdigen, fleißigen aber auch wirksamen Schulung sind und hierin schienen Direktor und Sänger vollständig einig zu sein. Die schwierigen Kunststücke, die mehr schwer als leicht sind, besonders die von Hegar und Bertini, gingen tadellos vorüber und die 3 Volkslieder kamen in anmüthiger Frische und Sauberkeit zur Geltung. Welche eine edle merkwürdige Aufgabe das Volkslied für einen großen langgesprochenen Verein wie „Hohenbaden“ bietet, zeigt sich nicht nur in der Dankbarkeit des Publikums, sondern auch an der Freude selbst, mit welcher die Sänger hier ihre wahre und volle Aufgabe fühlen. Der Kunstgenuss mit seinem oft nur zu geschnitten und gestrichen, in allen Stim-

mungen herumschwebenden Wesen, mit seinen rhythmischen Partellausprägungen ist jetzt an einem Punkte angekommen, wo es heißen sollte: „Bis hierher und nicht weiter!“ Soll der Schönheitsfuss des Volkes, die Freude an vollstimmlichen edlen und schönen Melodien und Harmonien nicht verdothen werden, so muß hier ein Ziel gesetzt werden, denn man hört zuweilen moderne Kunstgenüsse, in deren Choras von sich abfindenden Tönen und Stimmungen, aus deren bald wie ein Meeresthau rasenden, bald wie der Bestürzter kühnenden unbestimmten Tönen der vornehmlichen Führer vergeblich nach einer einheitlichen Idee, nach einer führenden oder überhaupt vorhandenen Melodie sucht. Geistreiche aber auch nicht geistreiche Manieristerei heißt hier zuweilen die Parole! Das deutsche Volk ist das liebreichste, langgespannteste der Erde und sein reicher Schatz alter und neuer Lieder bietet (vom vernünftigen, guten, tiefinnerlichen Kunstgenuss abgesehen) dem versöhnlichen Mäurerchore eine so edle und schöne Aufgabe, wie nichts anderes, man pflege nur in kunstgebildeten Vereinen das Volkslied mit der gleichen Sorgfalt wie den Kunstgenuss, und der Erfolg wird ein größerer, ein nachhaltigerer sein, als bei einem Theil von Kunstgenüssen, die nur von einem Partee von modernen Komponisten verhandelt werden und vielleicht auch von diesen nicht allen! Dem Sängerkund Hohen-baden, der auf der ersten Stufe der Sängerschaft steht, seinem tüchtigen Dirigenten und seinem unerwählbaren, strebsamen und sachkundigen Präsidenten Herrn Osenbrant Karl Roth unsere wärmere Anerkennung. Bei dieser Gelegenheit hörten wir Fräulein Olga Schaeff, eine jugendlich frische Pianistin als diskrete Begleiterin am Klavier. Wir hatten schon einmal Gelegenheit, das feine musikalische Gipsfinden, die technische Sicherheit und Gewandtheit, wie den weichen und klaren vollen Anschlag der Dame zu bewundern, auch ihre gebührt ein volles Lob.

Nach dem Konzerte vereinigten sich die Sänger mit ihren Angehörigen im Restaurationslokal des Konversationshofes zum fröhlichen Banket, wobei es selbstverständlich weder an Liedern noch an Aeden und Toasten fehlte.

Nicht unerwähnt soll die ansehnliche Schaar tüchtiger Musiker bleiben, aus welcher das Kurorchester besteht, das unter seinem Kapellmeister Herrn Paul Hein Vortreffliches leistet.

— Von Hochschulen. Der o. Professor der Volkswirtschaftslehre an der Universität Freiburg (Baden)



Wartungsverwaltung habe auch alles getan, um die Pest überall zu verbreiten, indem sie Eingeborene, die in Kapstadt und Port Natal in Verhinderung gekommen waren, zu Eisenbahnarbeiten im Innern der Kapkolonie verwendete, wo sie mit Soldaten verkehrten. Auch der Typhus herrsche unter den englischen Truppen besonders in Bloemfontein und Kimberley.

**Kapstadt, 31. März.** General French übertrug weiter im Osten von Transvaal. In verschiedenen Schanzmüsten wurden 17 Büren getödtet oder verwundet und 57 gefangen genommen; 93 ergaben sich. Die Büren brachten zwei Eisenbahngänge zum Einstürzen. Beim Versuch, sie zu plündern, wurden sie mit einem Verlust von 6 Toten und einem Verwundeten zurückgeschlagen.

## Baden.

**Karlsruhe, 1. April.** Gestern Nachmittag halb 10 Uhr begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzogin und der Großherzogin in das Badische Haus und wohnten der Konfirmation und Einsegnung der Kabineten an. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin besuchte dann die Schloßkirche, um auch dort bei der Einsegnung der Konfirmanden zugegen zu sein.

Nachmittags besuchte Ihre Königliche Hoheit das Konzert des Vereins für evangelische Kirchenmusik in der Stadtkirche. Abends nach 7 Uhr wohnten die Großherzoglichen Hoheiten der Oper im Hoftheater an.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Staatsminister Dr. Hoff zur Vertrags-erstattung. Danach melbten sich mehrere Offiziere.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin besuchte heute Vormittag halb 10 Uhr nach Baden, um dort eine Besuche abzuhalten. Die Rückkehr hierher erfolgte gegen 2 Uhr.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog trat gegen Abend die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Freyherrn v. Babo und des Legationsrats Dr. Seb.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzogin und der Großherzog trafen morgen Abend um 8 Uhr hier ein und geben sich ungefähr acht Tage hier zu verweilen.

**Heidelberg, 1. April.** Gestern Abend sprach in einer Centrumsversammlung in der Weidenhaller Herr Landtagsabgeordneter Amtsgerichtsdirektor Gieseler von Mannheim über die Getreidefrage. Nachdem der Mannheimer über die bisherigen Schicksale der Getreidefrage berichtet, wendete er in klaren Ansprüchen die landwirtschaftlichen Gründe der Folge, die Vollerhebung habe eine Vervollständigung zur Folge, die heimische Landwirtschaft sich außer Stande, den Getreidebedarf des Reiches zu decken, das Ausland habe allein den Zoll zu tragen, Deutschland als Industriestaat habe vor allem für die Industrie und erst in zweiter Linie für die Landwirtschaft zu sorgen, und wies nach, daß die Landwirtschaft im Interesse der Gesamtheit wie auch der Industrie selbst, zu deren Hauptbestandteilen sie ja gehöre, durch Entschädigung lebensfähig erhalten werden müsse. Das Centrum verleihe von Standpunkt der ungerechten Berechtigung aus gleiches Recht für Industrie und Landwirtschaft und fordere darum einen hindernissen beseitigenden Bescheid. Mehrere Beschlüsse wurden dem gewandten Redner zu Theil. In der anschließenden Diskussion vermahnte Herr Dr. Müller sich nicht besonders für die Getreidefrage zu erwählen. Nach seinem Ausführungen bedarf die Landwirtschaft vor allem Befreiung von einigen besonders drückenden Steuern und Militärlasten. Seine Darlegungen riefen die Kritik des Herrn Finanzabgeordneten Krenke von der katol. Kirchen-schaft hervor, welcher von einer Verabreichung der Steuern nicht viel erwartete.

**Offenburg, 1. April.** Der diesjährige Parteitag der deutschen Volkspartei findet Samstag, den 20. und Sonntag, den 21. April hier statt und zwar: Samstag, den 20. April, Nachmittags: Vorgespräch im Neben-saal der Bräuererei; Abends: Banquet in der Festhalle. Sonntag, den 21. April: Vormittags halb 11 Uhr: Hauptversammlung in der Festhalle mit nach-folgender Tagesordnung: 1. Jahresbericht, erhalten von dem Landtagsabgeordneten Dr. Heimburger, 2. Rechnungs-schlußbericht, erhalten von dem Stadtverordneten G. L. Siedler, 3. Vorträge über a) Landespolitik, b) Reichspolitik, c) Reichspolitik, d) Reichspolitik, e) Reichspolitik, f) Reichspolitik, g) Reichspolitik, h) Reichspolitik, i) Reichspolitik, j) Reichspolitik, k) Reichspolitik, l) Reichspolitik, m) Reichspolitik, n) Reichspolitik, o) Reichspolitik, p) Reichspolitik, q) Reichspolitik, r) Reichspolitik, s) Reichspolitik, t) Reichspolitik, u) Reichspolitik, v) Reichspolitik, w) Reichspolitik, x) Reichspolitik, y) Reichspolitik, z) Reichspolitik.

**Klein badische Chronik.**  
**Mannheim, 1. April.** Mehrere Messeroffiziere wird der Krenk von Landesjäger von Ludwigs-Hafen mitgeteilt: Samstag Abend wurden die als Kriminal-politischen in Aufstellung an der Mannheimer Landstraße paratirende Schwärze Philipp und Ritter in der Nähe der Stadt, an der Wirtshaus zur „Klosterkirche“ von drei Mannheimer Kurieren im Alter von 19 bis

20 Jahren ohne irgend welchen Anlaß mit Messern über-fallen und zusammengeschlagen. Schugmann Philipp, welcher nach dem Ueberfall auf einen der Angreifer mit einem Revolver schoß, erhielt mehrere Stiche in den Kopf, die beiden arme und durch die Nase. Die Stiche in den Arm sind sehr schwerer Natur, da sie die Armmuskulatur voll-ständig durchschnitten. Schugmann Ritter erhielt einen Stich in den Kopf und in die linke Seite, welcher letzterer bis an den Hüftknöchel drang. Gleichzeitige wurde auch ein Arbeiter mendenings von diesen drei Strögen überfallen und ihm ein ca. 3 Cmtz. tiefer Stich in den Hinterkopf versetzt. Erst gegen Morgen gelang es, die Wunden fest-zunehmen. Die Verletzten sind erkrankte Strohe-rens Namens Reis, Bording und Samstag. — Gestern früh halb 6 Uhr wurde die Billeterstraße der Arbeiter sehr überfüllt, welche mit ihrer erwachsenen Tochter den Markt antraten wollte, in der Obergerstraße von zwei hinter einer Kasse aufstehenden und verummerten Männern überfallen und unter Bedrohung mit dem Messer ihrer Handtasche, die 5 Mark Geld und Briefe enthielt, beraubt. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

**Mannheim, 1. April.** Nach Amerika entwich in der 62 Jahre alte Direktor der Reutlinger Aktiengesellschaft für Mühlenbetrieb Namens J. G. Gerson. Er hatte auf den Namen der Firma an der hiesigen Fruchthölle Wechsel angeschafft und die hiesigen Banken diskontiert. Der wahre Sachverhalt wurde erst entdeckt, als Gerson bereits nach New-York angefahren war, wie er durch den Telegramm eines Verwandten Familie mitteilte. Die eingeleitete Untersuchung hat bis jetzt Untersuchungen von über 100000 Mark ergeben. Man vermutet, daß Gerson schon vorher die Gelder an den in Amerika lebenden Schwieger-sohn Max Gehl geschickt hat, welcher J. G. Gerson wegen Unterschlagungen nach Amerika verschunden ist.

**Heidelberg, 1. April.** Zum Anlaß des Handbuchs-Heimats an Heidelberg meldet die „Heidelb. Ztg.“, daß eine Vorberathung des Handbuchsheimats Gemeinderaths dieser Tage hier gewesen und von sich aus dem hiesigen Stadtrat die Eingemeindung Handbuchsheimats in Heidelberg ange-tragen hat, so daß der Anlaß nun wohl bald zu Stande kommen wird. Wie man hört, standen der Gemeinde Handbuchsheimats in Folge von Abgängen erhebliche Ausgaben und damit eine Inanspruchnahme bevor. — Die „Gewerblich-keit“ soll dem hiesigen „Lokalblatt“ zu Folge von ihrem jetzigen Besitzer, Herrn Jansen, an den Badenwälder Wirth Graaf in Ertröbung um den Preis von 50000 Mark ver-kaufte worden sein. Die Besitzübernahme erfolgt am 1. Mai d. J.

**F. Wollsch, 1. April.** Gestern hielt die Sozial-demokraten hier im Gasthaus zum „Waldberg“ eine Protokollversammlung gegen die Erhöhung der Getreidezölle ab, zu welcher auch Herr Redakteur Gieseler vom „Bad. Landmann“, welcher, wie schon früher mitgeteilt, Sonntag zuvor hier im Baumgarten in einem Vortrag sich für eine mögliche Erhöhung der Getreidezölle ausgesprochen, vom „Volkstrend“ eingeladen worden war. Herr Gieseler ergriff denn auch zur festgesetzten Stunde in der Versammlung, welche je zur Hälfte aus Arbeitern und Land-wirthen bestand. Herr Redakteur Gieseler, von dem zahlreich erschienenen sozialdemokratischen Arbeitern von hiesiger und andererorts ebenfalls in erheblicher Anzahl, wohlwollendsten Vortrag und wendete die angeführten Argu-mente seines Redneren, so daß auch er öfters durch stür-mischen Beifall von Seiten der anwesenden Arbeiter und Arbeiter nicht sozialdemokratischer Richtung unterbrochen wurde. Die Versammlung, die ziemlich ruhig verlief, dauerte rund fünf Stunden, von Nachmittags 3 Uhr bis Abends 8 Uhr, so daß es hauptsächlich den Arbeitern nicht möglich war — ihrer Stallegitimität wegen —, die zum Schluß bleiben zu können; auch haben der Gastenpreis halber viele die Versammlung verlassen, so daß die-selbe, als über die Protokollversammlung gegen die Zölle, welche der Protokollführer Kolb zur Verfügung brachte, abge-stimmt wurde, in der Hauptsache noch aus Sozialdemokraten bestand und in Folge dessen auch die Resolution mit Verbe-sserung angenommen wurde. Nach der Versammlung waren Freunde und Gegner nach im „Reichsdenkmal“ gemütlich beisammen beim Glase Bier, bis die beiden Herren Referenten mit dem Zug wieder ihrer Heimath zuzufahren konnten.

**G. Todmann, 1. April.** Gestern Vormittag brach in der in einem Etagenwohnhaus gelegenen Wohnung des Direktors des neuen Sanatoriums für Lungenerkrankte, „Wald-wald“ Feuer aus, welches das ganze Wohnhaus einäscherte. Das Dienstmädchen von dem Hinabtragen des Petroleum-Ofens aus dem Zimmer gerufen, wobei die Lampe aus dem Ofen fiel. Der Boden und das Mädchen fanden sofort in Flammen. In Folge des Mangels einer Feuerleitung und einer organisierten Feuerwehre war es nur mit äußerster Mühe möglich, die unmitelbaren Gebäude vor Vernichtung zu bewahren.

**Horwiler, 1. April.** Ein Schwindler, der die hiesige Sparkasse durch falsche Angaben um 1400 M. betrogen wollte, wurde dieser Tage in der Person des Giebers G. H. H. in Ertröbung verhaftet, festgenommen. Er soll den Betrag auf Veranlassung der Ehefrau des Giebers gearbeitet sein, welche ebenfalls festge-nommen wurde, verurteilt haben.

**Vertrag, 1. April.** Die diesjährige Kreisver-sammlung für den Kreis Vertrag findet am 10. und 11. April d. J. hier statt.

Der „rote Hahn“ bezieht sich eine neue Komödie von Gerhart Hauptmann, die als Fortsetzung des „Hilberfeld“ gelten darf. Der Dichter, der zur Zeit in Moskau am Monte Generoso weilt, will dort sein neues Drama „Michael Kramer“ erziele neulich bei der Aufführung im Deutschen Schauspielhaus zu Hamburg dank der brillanten Darstellung eines süm-mischen Erfolgs.

— Todesfälle. In Kraibitz starb der Justiz-advokat Dr. Markus Freudenberger, 40 Jahre alt. Er beschäftigte sich viel mit Sprachschulung. — In Genf ist Professor Paul Chappaz, Honorar-Professor für Geschichte und Geographie, 93 Jahre alt, gestorben.

— Verschiedenes. Eine Konferenz betrefis ein-heitlicher Rechtsprechung soll im Laufe des Früh-jahrs in Berlin stattfinden. Die Vertreter aller Bundes-staaten werden zu dieser Konferenz an einem noch näher zu bestimmenden Termin zusammenzutreten. — Dr. Dohren, der bisherige Leiter des Mannheimer Raimorcheers, ist zum Nachfolger Mackenroths als Leiter des Dres-lauer Raimorcheers ernannt worden. — In dem Streit um Johannes Brahms's Nachlaß hat der Oberste Gerichts-hof in Wien die Entscheidung der unteren Instanzen aufgehoben und die Verwandten, die im Westdalen wohnen, zu alleinigen Erben des 300.000 fl. betragenden Nachlasses ernannt. Die „Gesellschaft der Musikfreunde“ in Wien erhielt ein Legat von 25.000 fl. der Verein „Gerny“ ebenfalls; der Verein „Lütz“ in Hamburg, der sich dem feierlich geschlossenen Aus-gleich mit den Verwandten nicht hatte anschließen wollen, geht leer aus. Dem musikalischen Nachlaß erbt ausschließlich die „Gesellschaft der Musikfreunde.“ — Der fünfte internationale Physiologen-Kongreß wird vom 17. bis 23. September d. J. in Turin stattfinden.

**Vom Vobenes, 1. April.** Ungeheure Schneemassen liegen heuer noch auf den Bergen, letztere sind fast bis zum Fusse in fließendes Weiß gehüllt. Auch die Appen-zeller und Thurgauer Höhenzüge zeigen noch sehr viel Schnee. Auf dem Säntis liegt er gar 3 Meter hoch. Wegen be-trächtiger Lawengefahr können die Bergtouren heuer erst spät beginnen.

## Notales.

**Karlsruhe, 1. April.**  
\* **Nachwahl billige Fische.** Auf unseren Umrüßberg ist der „Schwäbische Merkur“ in allen Ehren bereinge-fallen. Derselbe schrieb in seiner Montagnummer, ohne eine Miene zu verziehen: „Der Karlsruher Rheinhafen bringt eine nicht unvollkommene Nebenbahrung. Wie der „Deut-scher“ meldet, wurden Samstag Nacht im Rheinhafen mehrere hundert Centner Rheinforelle gefangen; dieselben sollen am Montag Morgen auf dem Wochenmarkt am Ludwigs-platz öffentlich versteigert werden. Das kann billige Fische geben.“ Auf diese Nachricht hin sollen dem Bernehmen nach einige Fischhändler aus Stuttgart hierhergekommen sein, um unteren Kaufmann, auf die wir es vorerst abgesehen hatten, bei der Versteigerung Konkurrenz zu machen. Zu spät haben die Herren eingesehen, daß es leichter ist, in einer Zeitungs-notiz „fischen Schwaben“, als im Karlsruher Rheinhafen eine einzige Forelle zu fangen.

+ **Leichenfund.** Heute Vormittag 10 Uhr wurde im Gaubler die Leiche einer in der Kaiserstraße hier wohnhaften 18 Jahre alten Laborerin gefunden. Dieselbe hat sich am 4. März aus dem elterlichen Hause entfernt und wurde seither vermisst; ihr Gut ist einige Tage später im Gaubler gefunden worden.

+ **Erhängungsstod.** Heute Vormittag 8 1/2 Uhr wurde eine 68 Jahre alte Landwirths-Gesährtin von Espingen in der Wohnung eines Metzgermeisters in der Regensbergstraße, wo sie zu Hause wohnte, tot in der Bettdecke aufgefunden. Dieselbe hatte am Sonntag der Konfirmation der Tochter des Metzgermeisters angezogen. Als der Metzgermeister die Frau heute Morgen werden wollte, fand er die Thüre verschlossen und besam auf sein Ruf keine Antwort. Die Thüre wurde hierauf gewaltsam geöffnet. In dem Zimmer war ein starker Gasgeruch bemerkbar und es dürfte der Tod wohl auf das Einathmen von Gas zurückzuführen sein.

**Vermischte Nachrichten.**  
\* **Bücherei, 1. März.** Frau Wittwe von T. L. L. die Tochter des bekannten Schriftstellers Heinrich von Treitschke, tödtete gestern Mittag in Abwesenheit ihres Gemahls, in einem Anfälle von Schizophrenie ihre drei kleinen Mädchen im Alter von drei, fünf und sieben Jahren mittels Gift und vergiftete sich dann selbst.

\* **Wagen, 31. März.** In der Tachener Stern-berg-Wäldchen sind drei Herren aus der besten Gesell-schaft heute Nacht wegen Verlebens mit minderjährigen Schül-lerinnen verhaftet. Unter ihnen befindet sich ein pensionierter Offizier und ein Volljähriger Rentner. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

\* **Kapstadt, 1. April.** Weitere 12 Personen, darunter vier Europäer, sind an der Pest erkrankt.

\* **Die Wirren in China.**  
\* **London, 1. April.** In Korea ist es zur Zeit sehr unruhig. 200 bewaffnete Chinesen griffen einige Koreaner auf voranschickenden Gebiete an, wurden aber schließlich zurückgewiesen. Wenn solche Dinge öfters vorkommen, dann wird wahrscheinlich das menschenfeindliche Auf-streben eingreifen müssen, um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, hat es doch diese eide Wölfe in der Mandchurien ebenfalls übernommen.

\* **Petersburg, 1. April.** Russland bleibt dabei, daß das Mandchurienabkommen mit China nur den einzigen Zweck habe, die Ordnung aufrecht zu erhalten, damit der Verkehr durch die Mandchurien reguliert und unge-hindert durchgeführt werden könne. Russland stellt dabei die Sache so dar, daß es im Interesse Chinas liegt, das Abkommen zu unterzeichnen, da je eher dies geschieht, desto eher die russischen Truppen aus der Mandchurien zurückgezogen werden, abgesehen natürlich von denen, welche im Vertrag selbst als nothwendige Besatzungen an-gesprochen sind. Das englisch-deutsche Abkommen, dem ja auch im Prinzip die anderen Mächte beigetreten sind, werde also durch das Mandchurienabkommen nicht be-trübt, da es sich weder um eine wirtschaftliche noch beauf-sichtigte Vertheilung der Mandchurien handele. — Wä-rsirende amtliche Solbaten und Boyer demüthigen auch jetzt wieder die Mandchurien längs der Eisenbahnstrecke.

\* **Peking, 1. April.** Li Hung Chang's Lage sehr bedauerlich, daß die Mächte sich noch nicht geeinigt haben auf eine Entschädigungssumme. Er halte die Räumung von Peking für sehr wünschenswerth im Interesse beider Theile.

\* **Shanghai, 1. April.** Aus chinesischer Quelle ver-lautet: Der Hof wird unverzüglich ein Edikt erlassen, worin er seinen Entschluß, das Mandchurienabkommen nicht zu ratifizieren, bekannt gibt. Es verläutet ferner, die Regierung beabsichtige, den Prinzen Z zu dem Kaiser und den Prinzen Tsching zum Unterrichtssekretär zu ernennen.

**Neueste Nachrichten.**  
\* **Wien, 2. April.** Die Mitglieder des Vereins vom hl. Lande, welche zur Feier der Charwoche in Jerusalem am 16. März von Wien aufgebrochen war, ist nachdem sie Griechenland und Unterägypten besucht hat, nach eben eingelaufenen Telegrammen am Samstag wohlbehalten in Jerusalem angelangt.

\* **Petersburg, 2. April.** Wie gerüchtweise verlautet, ist das Urteil gegen den Studenten Karpowitsch, den Wärd der Unterrichtsministeriums Bogolepov, auf Befehl des Jaren lastigt worden. Es solle eine neue öffentliche Gerichtsverhandlung stattfinden. (B. Pr.)

\* **Petersburg, 1. April.** Eine sensationelle Nachricht durchläuft die amtlichen Kreise. Es hat sich herausge-stellt, daß bei der Reichskontrolle, die gleichbedeutend ist mit der preussischen Oberrechnungskammer, in den Jahren 1893 bis 1898 große Fehler in der Abrech-nung vorgekommen sind und zwar sind 44 Millionen Rubel des Baarvermögens des Staates weniger ver-merkt. Man erwartet von der Reichskontrolle mit Spannung eine schlaunige Aufklärung. Ein derzeit unerhörter Fall ist bis dato noch nicht dagewesen. („Lokalanz.“)

\* **Kapstadt, 2. April.** 2000 Briten sind aus Eng-land hier eingetroffen. Das ganze Personal der Land-militär wird morgen abreisen. Man schließt daraus, daß die Arbeit in den westlichen Minen unverzüglich ange-nommen wird. Amlich wird das Gerücht bestätigt, nach welchem Debet eine Zusammenkunft mit Botha haben werde. Letzterer befindet sich in einer bedenklichen Lage in Petersburg, wo sich die Engländer konzentrieren, um die Büren aus ihren besetzten Stellungen zu ver-treiben. (B. Pr.)

**Gabel und Verkehr.**  
**Karlsruhe, 30. März.** (Schlach- und Viehhof.) In vergangener Woche, vom 25. März bis 30. März, wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 230 Stück Großvieh (83 Ochsen, 108 Kühe, 58 Fähe, 31 Färrer), 330 Kühe,

648 Schweine, 40 Hammel, 222 Hühner, 1 Hühner, 1 Hühner, 17811 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter: 5000 Schweinefleisch, aus Galizien. Zum Markte waren angetrieben: 6 Ochsen, 69 Kühe, 47 Fähe, 24 Färrer, 645 Schweine, 1 Färrer, 241 Kühe, 2 Hammel, 15 Hühner. Kaufpreis der Ochsen 66-72 Mk., der Kühe 62-68 Mk., der Fähe 44-58 Mk., der Färrer 54-60 Mk., der Schweine 57-62 Mk. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kühe 40-54 Mk. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Hammel 50-54 Mk. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Hühner 2-50-4-50 Mk. per Stück. Von diesen 1047 Stück Großvieh sind 11 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Leubens des Marktes langsam.

**Mannheim, 30. März.** (Gesetzliche Börse.) In der heutigen Börse fand ausgedehnter Verkehr statt. Die Umsätze ertrachten sich auf Gewerbestand Speyer Aktien zu 128 pSt., auf Mannheimer Bank-Aktien zu 127 pSt., auf Rheinl. Kreditbank-Aktien zu 140.10 pSt., Brauerei Gaubler Aktien zu 100 pSt., Guldener Aktien zu 127 pSt., auf Rheinl. Kreditbank Aktien zu 84.30 pSt., von beiden letzteren Aktien gingen größere Beträge um. Gezeigt waren noch Pfälz. Hypothekendarf Aktien zu 166 pSt. (einst. Bezugspreis), Rheinl. Freiburger Fingerringe Aktien zu 110.50 pSt., Brauerei Schrodel Aktien zu 157 pSt. (+ 2 pSt.).

**Freiburg, 30. März.** Auf dem heutigen Weinmark waren zum Verkauf angebracht: 9 Käufer und 515 Färrer, wovon 5 Käufer zu 30-40 Mk. per Stück und 493 Färrer zu 12-28 Mk. per Stück verkauft wurden. Die Preise sind etwas in die Höhe gegangen.

**Stuttgart, 1. April.** Auf dem heutigen Schlachthofmarkt wurde verkauft: 85 Ochsen 120-130, 2 Ochsen-viertel 154-160, 154 Fähe 90-120, 45 Färrer 86-116, 20 Stiere, 110-114, 0 Stierviertel —, 88 leb. Schweine 116-120, 12 gesch. Schweine 106-110, 36 lebende Hammel 120-136, 4 gesch. Hammel, 112-114, 110 lebende Kühe 164-180, 0 gesch. Kühe 600-600 Mk. Alles für 100 pSt.

**Karlsruhe (Main), 1. April.** (Börsenbörse.) Kreditaktien 226. — d. Diskontokommandit 188.10, 188 pSt. Dresdener 149.50 b. Handelsbank 153.40 b. Nationalbank 128.60 b. Berliner Bank 101.80 b. Bochumer 190.45 b. Eisenwerke 185.85 b. Sarpener 182.45 b. Siberia 189.25 b. Laura 215.80 b. Zellulosefabrik 88.40 b. Schudert 159 b. Bad. Zuckerfabrik 85 b. Edison 200 b. Caro-Gesellschaft 119.75 b. Silesia 73 b. Con-cordia 297.70 b. G. Weiler 222 b. Wärrer 48 b. Staatsbahn 148.00 b. Lombarden 22.10 b. Serris 108 b. Anstalt 89.50 b. Nordost 119.70, 90 b. G. H. 128.80, 129 b. G. H. 163.20 b. Nordost 116.70 b. Union 98.20 b. Jura-Simplon 101.10 b. Argentan 42.80 b. Spro. do. 96.80 b. 1880er Koofe 141.20 b.

— **Maschinenfabrik Gröner Akt.-Ges. Durlach.** Nach dem Geschäftsbericht für 1890 ist der in einem Posten angegebene Antogewinn um 38753 Mk. niedriger als im Vorjahre; andererseits erfordert die Umsätze 26 170 Mk. mehr; die vor den Umsätzen vorgenommenen Abschreibungen (1/2 Proz. auf Immobilien und je 8 Proz. auf Maschinen- und Perleisen) stellen sich etwa auf die Höhe des Vor-jahres, während für das Selbstverbraucht 2648 Mk. weniger zu verwenden waren. Der Reingewinn bleibt um 62 471 Mk. hinter dem vorjährigen, was zur Folge hat, daß an Extra-Abschreibungen 53 936 Mk. weniger vorgenommen wurden, und eine Dotierung der Reserve (i. B. mit 9615 Mk.) unter-bleibt. Trotz des niedrigen Gewinnes geht das Geschäft für die Lantime noch etwas über das vorjährige hinaus; als Dividende gelangen wieder 13 Proz. zur Vertheilung.

— **Verein chemischer Fabriken, Mannheim.** Die diesjährige Generalversammlung wurde auf den 20. April anberaumt.

— **Elektrische Licht- und Kraftanlagen, Ges. m. b. H., Mannheim.** Durch Beschluß der Gesellschafter ist die Gesellschaft aufgelöst und in Liquidation getreten. Die bisherigen Gesellschafter sind Liquidatoren. Die Gläubiger werden aufgefordert, sich bei der Gesellschaft zu melden.

— **Deutsche Steinzeugwaaren-Fabrik für Kanallationen und Chem. Industrie Friedrichs-feld.** Für das Geschäftsjahr 1890 kamen 19 Prozent Dividende (i. B. 17 Proz.) zur Vertheilung, die sofort zahlbar sind.

— **4 Proc. Freiburger Anteile von 1900.** Von der Dresdener Bank, Berlin, ist der Antrag auf Zulassung von 3,000,000 Mk. 4 Proc. Anteile der Stadt Freiburg i. Br. von 1900 an der Berliner Börse gestellt worden.

**Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.**  
**Cheaufgebote:** 30. März. Ernst Weiler von hier, Schlosser hier, mit Emma Schöff von Herbergh. — Karl Bösch von Ruppurr, Kunstgärtner hier, mit Karoline Stoll von Jassenhauzen. — Josef Ungelmann von Säckingen, Maschinenarbeiter hier, mit Theresia Reff von Wiltshof. — Christian Kuffe von Wärrer, Schreiner hier, mit Hulke Gehlhardt von Säckingen.

**Geburten:** 24. März. Alfred, Vater Karl Jmann Kaufmann, Wehrer. — 26. März. Ernst Albert, Vater Josef Franz, Lokomotivführer. — 27. März. Kurt, Vater Eduard Friedrich Wörner, Telegraphen-Affistent. — Friedrich, Vater Karl Aug. Schöffler. — Antonia Maria, Vater Rudolf August Albert von Biel, Kanalarbeiter. — 28. März. Elna Anna, Vater Johannes Wärrer, Wagnermeister. — 30. März. Heinrich Josef, Vater Josef Steiler, Schmied.

**Todesfälle:** 29. März. Antonie Hofmann, Privatier, ledig, alt 68 Jahre. — 30. März. Karl Wilhelm, alt 5 Monate 25 Tage, Vater Friedrich Stierhütter, Eisenarbeiter. — Leonhard Stephan, Affistent, ein Gemann, alt 74 Jahre. — Karl Philipp Schöffler, Privatlehrer, ledig, alt 48 Jahre. — Friedrich, alt 2 Tage, Vater Karl Aug. Schöffler. — Friedrich Alfred, Domäneninspektor a. D., ein Gemann, alt 72 Jahre. — Wilhelm Reinhold, Wehrermeister, ein Gemann, alt 45 Jahre. — 31. März. Emil Behlo, Hauptmann a. D., ein Wittwer, alt 60 Jahre. — Joseph Wörringer, alt 38 Jahre, Gehraus des Schreiners Albert Wörringer. — Hermann, alt 4 Monate 25 Tage, Vater Josef Steiler, Wärrer.

**Wittwen.** den 3. April. Abth. A., 48. Abth. Kleine Preise. Wegen Unfähigkeit von Heinrich Reiff auftritt „Gyran von Berger“. Die Witwe von Reiff, Frau Reiff in 5 Jahren von Franz Grillparzer. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Donnerstag, den 4. Freitag, den 5. und Samstag, den 6. April, keine Vertheilung.

**Geschäftliche Mittheilung.**  
Wie wir erfahren, hat der Stadtrath von Baden-Baden ein ganzes Areal, genannt Hamilton Palais, mit In-behalt im Werthe von ungefähr 2 Millionen Mark erworben, um dasselbe im Interesse des Kurortes zu verwerthen. Be-samlich war Baden-Baden bisher schon einer der beliebtesten Kurorte Deutschlands und beweist, daß es eifrig befreit ist, Alles anzubieten, um den Wünschen der Kurgäste auch fernere zuvor zu kommen. Zur Deckung eines Theiles der Kosten werden 3 Gelblotterien à 1 Mk. das Loos veranlaßt, deren erste Ziehung bereits am 19.-20. April d. J. stattfindet und namhafte Baargewinne hat, wovon der Hauptgewinn Mk. 20000 beträgt. Es kommen zusammen 2288 Ge-winnlose mit Mk. 42000 baar ohne Mühe zur Verlosung. Die Ziehung findet unter notarieller Aufsicht statt und em-pfiehlt es sich rechtzeitig mit Loosen zu versehen. Die General-Agentur wurde der bekannten Firma J. G. H. in der Straßburg i. G. übertragen. Baden-Baden, die Pflanz-Deutschlands, wird seinen Besuchern in Zukunft nicht nur seine bekannten Reize, seine herrliche Lage und Anlagen, sowie vorzügliche Einrichtungen bieten, sondern denselben noch weitere hinzufügen und sich neue Freunde erwerben.



**Fortsetzung des Ausverkaufs wegen vollständiger Geschäftsaufgabe zu enorm billigen Preisen.**  
**Heinrich Cramer Nachfolger, Leinen-, Wäsche- und Ausstattungsgeschäft.**

**Todes-Anzeige.**  
 Unser lieber Vater und Gatte,  
**Martin Wacker,**  
 Steueroberamtschef in Karlsruhe,  
 ist heute Nachmittag 1 Uhr im  
 Alter von 61 Jahren, nach  
 kurzer, schwerer Krankheit, ge-  
 stärkt mit den Tröstungen seiner  
 Religion, gestorben.  
 Die Beerdigung findet am  
 Mittwoch, den 3. April, Nach-  
 mittags 3 1/2 Uhr, von der  
 Friedhofkapelle aus statt.  
 Karlsruhe, 1. April 1901.  
 Im Namen der Mutter und  
 Schwestern:  
**Dr. Hermann Wacker,**  
 Referendar.

Dies soll jeder besonderen Anzeige.  
  
**Todes-Anzeige.**  
 Gott dem Allmächtigen hat es  
 gefallen, unseren innigstgeliebten  
 Gatten und Vater,  
**Johann Braun,**  
 Schlosser,  
 nach langjährigem, schwerem Leiden,  
 im Alter von 57 Jahren, heute  
 Nacht zu sich in die Ewigkeit ab-  
 zureisen.  
 Freunden und Bekannten widmen  
 wir diese Trauernachricht mit der  
 Bitte, des lieben Verstorbenen im  
 Gebete zu gedenken.  
 Karlsruhe, den 1. April 1901.  
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
 Sophie Braun, Gattin,  
 Carl Braun, 1 Kinder,  
 Otto Braun, 1  
 Die Beerdigung findet Mittwoch,  
 den 3. April, Nachmittags 1/2 Uhr,  
 von der Friedhofkapelle aus statt.  
 Trauerhaus: Wielandstraße 16.

**Kath. Männerverein Constantia.**  
 Montag Nachmittag ist unser Ver-  
 einmitglied, Hr. Martin Wacker,  
 Steueroberamtschef, im Alter von  
 61 Jahren gestorben.  
 Wir bitten die Vereinsangehörigen,  
 durch zahlreiche Beteiligung am  
 Leichenbegängnis, das am Mittwoch  
 Nachmittag 3 1/2 Uhr stattfindet, dem  
 Verstorbenen die letzte Ehre zu er-  
 weisen.  
 Der Vorstand.

**Erklärung.**  
 Nicht nur Margarine, sondern  
 auch Kofosmargarin und alle anderen  
 billigen meist schwer verdaulichen  
 Butterersatzmittel sind ausgeschlossen.  
 Wir bitten diejenigen,  
 die bereit, 1000 Mk. zu geben,  
 der uns nachweist, daß wir statt reiner  
 Margarine, Kofosmargarin oder andere  
 Butterersatzmittel oder auch Farbstoffe  
 z. B. Gelbfärbung des Zwie-  
 bades oder statt Zucker  
 Saccharin zum Verfeinern  
 derselben verwenden.  
**1 Mustercarton**  
 fr. Theezwieback gegen  
 Einzahlung von 20 Pfg.  
 in Marken.  
 Schulmarke. Man verlange Preisliste.  
**Schwarzwälder**  
**Zwiebackfabrik in Villingen**  
 (Schwarzwald).

**Jeden Mittwoch**  
**Schlachttag.**  
**Brauerei Wolf, Werderplatz.**  
 Der St. Vincenzverein bietet für  
 eine arme Familie, welche für 8 Per-  
 sonen nur 2 Betten besitzt, um ein  
**weiteres Bett.**  
 Badenweilerstraße 20, 2. Stod.

Nach Beschluss unserer heutigen Generalversammlung ge-  
 langt unsere Dividende für das Jahr 1900 mit 7 1/2%, also mit  
 Mark 75.— für jede Aktie gegen Einlieferung des Dividenden-  
 scheinens Nr. 4 sofort zur Auszahlung und zwar:  
 in Königsberg, Danzig, Stettin, Elbing und Thorn bei  
 unseren Kassen,  
 Berlin bei der Breslauer Disconto-Bank und der  
 Nationalbank für Deutschland,  
 Breslau bei der Breslauer Disconto-Bank und dem  
 Bankhause Jacob Landau Nachf.,  
 Frankfurt a/M. bei der Deutschen Effecten- und  
 Wechselbank,  
 Hamburg bei dem Bankhause L. Behrens & Söhne,  
 Karlsruhe bei dem Bankhause Straus & Co.  
 Königsberg, den 28. März 1901.

**Norddeutsche Credit-Anstalt.**  
**Bereinsbank Karlsruhe,**  
 e. G. m. u. S.  
 Wir erlauben, die Einlagebücher zur Abrechnung ein-  
 zureichen.  
**Der Vorstand.**

**Letzte Verlegung auf 10. April.**  
**III. Bad. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.**  
 Es kommen bestimmt zur Ausziehung **M. 50,000.**  
 Hauptgewinne zu M. 20,000, 10,000 u. s. w.  
 Nur baar ohne Abzug 1760 Treffer auf nur 60,000 Lose. — Lose à 2 M.  
 und 11 Stück zu 20 M. (Porto und Liste 25 Pfg.) zu kaufen beim  
**Generalvertrieb Franz Pecher, Karlsruhe,**  
 Hauptagentur Carl Götz, Hebelstrasse 11/15, Karlsruhe.

**Oster- und Communion-Geschenke**  
 empfiehlt  
**Karl August Tensi Wittwe,**  
 Kaiserstraße 115 (Eingang Adlerstraße),  
 ihr großes Lager in  
**Gesang- und Gebetbüchern,**  
 besonders Magnificat, Rosenkränze, ferner Briefpapier in  
 Raffetten, Documenten-Mappen, Photographie-Albuns,  
 Schreib- und Poesie-Albuns, Postkarten- und Briefmarken-  
 Albuns, Copirpressen u. s. w.  
 Alle Arten Schreibpapiere und Schreibutensilien.  
 Großes Lager in Geschäftsbüchern. — Sämtliche Schulartikel.  
 Beste Bedienung. Billigste Preise.

**Herren-Filzhüte**  
**Knaben-Filzhüte**  
 sämtliche Frühjahrs-Neuheiten,  
 nur erstklassige Fabrikate,  
 hervorragend große Auswahl,  
 bekannt billigste Preise.  
**Hut-Magazin**  
**Wilh. Zeumer,**  
 Kaiserstraße 127 — Telefon 274.

**Wirthschafts-Übernahme.**  
 Meinen Freunden und Bekannten sowie einem geehrten Publikum  
 erlaube ich mir hiermit die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich die  
**Restauration**  
**Kaiser Friedrich**  
 gegenüber dem Bahnhof  
 übernommen habe.  
 Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch Verabreichung vor-  
 trefflicher Weine und eines prima Stofes Bier aus der Brauerei  
 Sauer, sowie durch gute Küche die Zufriedenheit meiner werthen Gäste  
 zu erwerben und bitte ich um geneigten Zuspruch.  
**Georg Blum.**

**Färberei u. chemische Waschanstalt**  
 vorm. **Ed. Printz Akt.-Ges.**  
 Kaiserstr. 65, Kaiserstr. 193, Kaiserstr. 245,  
 Erbprinzenstr. 10 und Schützenstr. 8.  
 ●● Prompte Bedienung. ●● Sorgfältige Ausführung. ●●  
 ●● Mässige Preise. ●●

**Frühjahrs-Paletots**  
 deutsche und engl. Mode,  
 zu 14, 16, 18, 20, 23, 25, 28, 30, 32, 35—40 Mark,  
**Gummi-Paletots**  
 zu 22, 25, 28—40 Mark,  
**Havelocks**  
 zu 15, 18, 20, 22, 25—36 Mark,  
 empfiehlt

**N. Breitbarth,**  
 Kaiser- und Lammstr.-Ecke.  
**Restaurant Merkur,**  
 Kriegstraße 40,  
 gegenüber dem Hauptbahnhof.  
 Empfehle ff. Freiherrlich v. Selbened'sches Export-Bier,  
 hell und dunkel,  
 reichhaltiger Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch,  
 sowie warme und kalte Speisen zu jeder Zeit,  
 reine Weine, offen und in Flaschen.  
 Aufmerksame freundliche Bedienung. Billige Preise.  
 Hochachtungsvoll  
**Gottl. Ehret,**  
 früher Löwenrachen, Kaiser-Passage.

**G. Schmidt-Staub,**  
 Hof-Uhrmacher,  
 154 Kaiserstrasse, Karlsruhe, Kaiserstrasse 154,  
**Taschen-Uhren**  
 zu  
**Erst-Communion-Geschenken.**  
 Große neue Auswahl. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Durch die Unterzeichnete ist zu beziehen:  
**Abendandachten für die Charwoche.**  
 Per Stück 20 Pfg.  
**Artiengeseellschaft „Badenia“ in Karlsruhe.**

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
  
**Die katholische Welt**  
 Illust. Familienblatt.  
 Jahresspreis: 4,80 Mk. —  
 6 Heften à 80 Pfg. —  
 12 Heften à 1,60 Mk. —  
 24 Heften à 3,20 Mk. —  
 Verlag der Kongregation der Pallottiner (Lehn).

**Bevor**  
 Sie eine Uhr kaufen, befehlen Sie gütigst  
 mein reichhaltiges Lager in  
**Uhren jeder Art.**  
**Fr. Buhlinger, Uhrmacher,**  
 Kronenstrasse 49.  
**Nachhilfsstunden**  
 in Latein, Griechisch oder Französisch zu  
 erhalten, wäre ein Gymnasialist bereit.  
 Offerten unter Nr. 23 an die Expedition  
 dieses Blattes erbeten.  
**Gute brave Person, welche selbständig**  
 kochen, auch gerne Hausarbeiten  
 übernimmt, wird in ein kath. Pfarrhaus  
 gesucht. Eintritt sogleich oder bis 1. Mai.  
 Angebote nimmt die Expedition dieses  
 Blattes unter Nr. 27 entgegen.

**Gottesdienstordnung.**  
 Mittwoch, den 3. April 1901.  
 Katholische Stadtpfarrei St. Stefan.  
 7 Uhr Trauermesse.  
 Beichtgelegenheit: Nachmittags von  
 2—6 Uhr.  
 Diebstahlskirche.  
 3 Uhr Beichtgelegenheit.  
 7 Uhr Trauermesse.  
 St. Peter- und Paulskirche  
 (Stadttheater-Mühlburg).  
 3 Uhr Beichtgelegenheit.  
 7 Uhr Trauermesse.

**Englische**  
**Trauer-Crêpe**  
 garantiert wasserdicht,  
 grosse Auswahl, beste Qualitäten,  
 Preisliste Mk. 4.— bis Mk. 10.—,  
 empfohlen  
**Gebr. Ettlinger,**  
 Kaiserstrasse 199.

**A. Menke, Karlsruhe,**  
 Tapezierer und  
 Decorateur, Herr-  
 strasse 37.  
**Möbel,**  
 Polstermöbel  
 Dekorations-  
 in nur  
 godigener  
 und geschmack-  
 voller  
 Ausführung.

**Lieferung**  
 compl. Wohnungseinrichtungen  
 in jeder Holzart und in jedem Style.  
**Ludwig Schweisgut**  
 Erbprinzenstrasse 4.

**Pianos**  
 Ludwig  
 Schweisgut  
 Vorzügliche  
**Flügel, Pianos**  
 und  
**Harmoniums**  
 zu  
**Kauf und Mieth.**  
**Pianos von M. 450.**  
**Harmoniums von M. 80 an.**  
 Ueber 100 Instrumente zur Auswahl.  
 Reelle Preise. — Fachmännische  
 Garantie.  
 Umtausch gespielter Instrumente.

**Ein einfaches, kräftiges Mädchen, welches**  
 sich willig allen häuslichen Arbeiten  
 unterzieht, wird sofort gesucht. Näheres  
 Amalienstr. 28, 3. Stod.  
**Katholischer Männerverein**  
**Constantia.**  
 Mittwoch, 3. April, kein Vereins-  
 abend.  
 Verantwortlich:  
 Für den politischen Theil:  
 Josef Theodor Meyer.  
 Für kleine badiſche Chronik, Lokales,  
 Vermischte Nachrichten und Gerichtssaal:  
 Hermann Wacker.  
 Für Feuilleton, Theater, Concerte, Kunst  
 und Wissenschaft:  
 Heinrich Vogel.  
 Für Handel und Verkehr, Haus- und  
 Landwirtschaft, Inserate und Kleinan-  
 zeigen:  
 Heinrich Vogel.  
 Sämtliche in Karlsruhe.  
 Redaktions-Direktion und Verlag der „Katholi-  
 schen Welt“ in Karlsruhe,  
 Adlerstraße 42.  
 Heinrich Vogel, Direktor.